



© Dreamstime

Unsere Kinder – vielfältige Hintergründe, gleiche Chancen!

Die EVP bildet die Zukunft



Eine zukunftsorientierte Bildungspolitik bildet einen EVP-Schwerpunkt



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonalpräsident
Kantonsrat und
Schulpräsident Pfäffikon

Die EVP ist seit jeher eine starke Partnerin für alle, die sich für eine langfristig ausgerichtete Bildungspolitik einsetzen – mit dem Ziel, dass unsere Kinder und Jugendlichen als nächste Generation die Schweiz Richtung 22. Jahrhundert führen können.

Auch in der aktuellen Legislatur unterstützt die EVP-Fraktion eine Vielzahl von Bildungsvorstössen. Sie reicht eigene Vorstösse ein oder engagiert sich als Mitunterzeichnerin – und kann dabei dank der guten Kooperation mit politischen Partnern regelmässig Erfolge verzeichnen.

Seit Jahren schon engagiert sich die EVP für eine Entlastung der belasteten Kindergartenstufe.

Engagiert von der Kita ...

Für die Jüngsten beginnt das EVP-Engagement mit der Förderung der familienergänzenden Betreuungsangebote durch Beiträge, Steuerabzüge und gute Rahmenbedingungen. Stark macht sich die EVP auch für eine frühe Deutschförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Seit Jahren schon engagiert sich die EVP für eine Entlastung der belasteten Kindergartenstufe. Wir setzen uns für eine starke Volksschule ein, die Kinder mit immer unterschiedlicheren Voraussetzungen integrieren und

– auch in Corona-Zeiten – Bildungsgerechtigkeit gewährleisten kann.

... über die Berufsbildung ...

Wichtig sind uns auch starke Berufs- und Mittelschulen, damit die Fortsetzung des Bildungswegs unserer Jugendlichen gelingt. Die EVP macht sich stark für mehr und fair vergebene Lehrstellen, wehrt sich gegen die Ausnützung von Jugendlichen durch überlange, schlechtbezahlte Praktika und setzt sich für Stipendien für die Schwächsten im Bildungswesen ein, die vorläufig aufgenommenen Ausländerinnen und Ausländer. Ebenso unterstützen wir das Nachholen von Berufsabschlüssen für Erwachsene. Wir wehren uns auch

konsequent gegen die mit grosser Regelmässigkeit wiederkehrenden Sparattacken der Bürgerlichen gegen unsere guten Hochschulen und unterstützen ihre weitere Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen trotz Abbruch der Schweiz-EU-Verhandlungen.

... bis zu den Lehrkräften

Dass unser hervorragendes Bildungswesen auf allen Stufen funktioniert, verdanken wir Tausenden von Engagierten im Bildungswesen. Die EVP macht sich deshalb seit Jahren für faire Arbeitsbedingungen auf den verschiedenen Stufen des Bildungswesens stark. Sie ist eine verlässliche Personal-Partnerin.

EDITORIAL



© zvg

Barbara Günthard Fitze
EVP-Kantonsrätin
Winterthur

Liebe Leserin, lieber Leser

Brücken faszinieren mich seit jeher. Es gibt schmale, breite, hohe und tief liegende Brücken. Wichtig sind stets starke Grundpfeiler mit einer Verankerung auf beiden Seiten, damit sie tragfähig bleiben. Mir gefällt die Brückenpolitik der EVP. Seit ich politisch mitwirke, versuche ich auf beide Seiten zuzugehen, Schritt für Schritt. Oft ist auch innehalten geboten, je nach Wind, der gerade weht. Mir selbstkritisch Fragen zu stellen zu meinem persönlichen Grundpfeiler und zu meiner Verankerung, das gehört ebenfalls dazu. Wenn sich Menschen von beiden Brückenseiten auf Augenhöhe begegnen, ist dies bereichernd und bringt uns wirklich vorwärts. Da bekommt das Wort Nachhaltigkeit wieder eine neue Bedeutung, auch im Hinblick auf diverse Entscheide und Abstimmungen in den nächsten Monaten.

Barbara Günthard Fitze



JA zur 99 %-Initiative

Unterstützung trotz Vorbehalten



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die JUSO verlangt mit dieser Initiative eine Ergänzung der Bundesverfassung. Der neue Artikel will, dass Kapitaleinkommensteile über einem gewissen Betrag anderthalbmal so stark besteuert werden wie übriges Einkommen.

Die Initiative wurde lanciert mit der Begründung, dass gegen die steigende Vermögens-Ungleichheit in der Schweiz etwas getan werden müsse. Die soziale Ungleichheit habe ein ungeheures Ausmass angenommen, begründet das Initiativkomitee sein Anliegen. Dieses Anliegen geht zurück auf eine Studie des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, wonach das reichste Prozent der Schweizerinnen und Schweizer ca. 40 % des gesamten Vermögens besitzt. Durch eine höhere Besteuerung der Kapitaleinkommen soll die Privilegierung der Dividendenbesteuerung aufgehoben werden. Heute sind Kapitaleinkommen auf diverse Arten privilegiert. Dividenden werden nur zu 50 bis 70 % versteuert, während Löhne zu 100 % versteuert werden.

Das Steuersystem in unserem Land stellt nicht die menschliche Arbeit ins Zentrum, sondern privilegiert Kapitalgewinne. Dies setzt einerseits falsche Anreize und ist andererseits auch eine Frage der Werte: Wollen wir den belohnen, der sein Geld vermehrt oder den, der sein Geld durch ehrliche Arbeit verdient? Die 99 %-Initiative würde eine Rückverteilung des Geldes zu dem Teil der Bevölkerung auslösen, welcher das Geld erarbeitet hat, indem sie die Kapitaleinkommen höher besteuern möchte. Mit den zusätzlichen Steuereinnahmen sollen die tiefen und mittleren Einkommen entlastet werden.

Wollen wir den belohnen, der sein Geld vermehrt oder den, der sein Geld durch ehrliche Arbeit verdient?

Im National- und Ständerat wurde die Initiative mit grosser Mehrheit auch mit Unterstützung der EVP-Mitglieder abgelehnt. Nur die Fraktionen der Grünen und der SP haben zugestimmt. Die EVP Delegiertenversammlung hat die Ja-Parole beschlossen mit 63 zu 44 Stimmen bei 7 Enthaltungen.

IN KÜRZE

Rücktritt

Aus gesundheitlichen Gründen ist **Peter Ritschard**, Zürich, von seinem langjährigen Engagement als Präsident der EVP der Stadtkreise 11 und 12 sowie aus dem Redaktionsteam des EVPInfo zurückgetreten.

Stadtratswahlen Zürich

Die Mitgliederversammlung der EVP Stadt Zürich hat Gemeinderat **Roger Föhn** als EVP-Kandidaten für die Zürcher Stadtratswahlen vom 13. Februar 2022 portiert. Vorstellung Roger Föhn auf Seite 8.

FriedensrichterIn

Mit einer beherzten Wahlkampagne hat **Kathrin Schneckenburger**, Rafz, am 13. Juni 2021 im 2. Wahlgang die Ersatzwahl für das Friedensrichteramt im Rafzfeld (Rafz, Wil, Hüntwangen, Wasterkingen) klar für sich entscheiden können.



Medien

Schlechten Journalismus gibt es nicht nur in Tageszeitungen. Die christliche Wochenzeitschrift **IDEA** hat dies in einem Artikel zum Thema «Konversionstherapie» bewiesen. Gestützt auf einen Artikel im Tages-Anzeiger zu diesem Thema wollte IDEA von der EVP wissen, ob sie dazu eine offizielle Meinung habe. Dies hat die EVP per E-Mail korrekt begründet verneint. Ohne Rücksprache mit der EVP und der betroffenen Person veröffentlichte IDEA einen aus dem Zusammenhang gerissenen Artikel. Wir sind enttäuscht.

ANZEIGE

Wahrhafte Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

Kienast
Immobilien Verwaltung

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32

Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

BGJ³²

NEIN zur Ehe für alle

Stolperstein Samenspende



Marianne Streiff
EVP-Nationalrätin
Urtenen-Schönbühl BE

Weil die Abstimmungsvorlage «Ehe für alle» die Ausweitung der Samenspende miteinschliesst, sagt die EVP Nein.

Das Liebesleben von zwei erwachsenen Menschen geht mich nichts an, und jegliche Angriffe, Verurteilungen und Beschimpfungen von homosexuellen Menschen lehne ich entschieden ab. In der Vorlage «Ehe für alle» geht es aber nicht nur um das Liebesleben und die zivilrechtlichen Angelegenheiten zwischen zwei erwachsenen Menschen. Durch die Ausweitung der Samenspende auf gleichgeschlechtliche Paare geht es auch um Kinder. Und hier wird für mich eine rote Linie überschritten.

Die Verfassung kennt die Samenspende nur für heterosexuelle Paare und nur als letzten Ausweg bei Unfruchtbarkeit:

«Die Verfahren der medizinisch unterstützten Fortpflanzung dürfen nur angewendet werden, wenn die Unfruchtbarkeit ... nicht anders behoben werden kann, ...» (Art. 119 BV)

«Durch die Ausweitung der Samenspende auf gleichgeschlechtliche Paare geht es auch um Kinder. Hier wird für mich eine rote Linie überschritten.»

Das Parlament hat den Verfassungsbegriff der «Unfruchtbarkeit» gegen unseren Widerstand eigenmächtig umgedeutet in «unerfüllter Kinderwunsch». Wie geht das weiter, wenn alleinstehende Personen ihren «unerfüllten Kinderwunsch»

geltend machen? Oder zwei verheiratete Männer? Das löst neue Ungerechtigkeiten oder weitere Forderungen aus.

Vom Samenspenderkind, dem das Kennen des biologischen Vaters bis zum 18. Lebensjahr verwehrt bleibt, und den Problemen, die das bei den Betroffenen auslösen kann, wird nicht gesprochen. Zwar kann das Kind nach dem 18. Lebensjahr die Angaben des Samenspenders anfordern, es hat jedoch kein Recht auf persönlichen Kontakt zu ihm. So stehen die Kinder oft vor der brutalen Realität, dass sie den Namen ihres Vaters wissen dürfen, dieser jedoch nichts von ihnen wissen will. Natürlich ist das schon heute für Samenspenderkinder die Realität. Gerade deshalb ist es angezeigt, die Fortpflanzungsmedizin nicht noch auszuweiten. Auch für die Delegierten der EVP Schweiz geht diese Vorlage deutlich zu weit. Sie beschlossen mit 79:19 Stimmen klar die Nein-Parole.



«Kinder für alle» – das kommt für die EVP nicht in Frage.

Contra

- Ehe als bewusst eingegangene Verbindung von Mann und Frau ist die natürliche Grundlage für Geburt und Erziehung von Kindern
- Ihre Privilegierung liegt im ureigenen Interesse der Gesellschaft
- Zusammenführung der Ehe für alle mit Fortpflanzungsmedizin verletzt die Verfassung
- Verhindert sachliche Diskussion über Grenzen der Fortpflanzungsmedizin
- Samenspende-Kindern wird die Kenntnis des biologischen Vaters und der Kontakt zu ihm bis zum 18. Lebensjahr verwehrt
- Die Umdeutung des Verfassungsbegriffs der Unfruchtbarkeit in einen unerfüllten Kinderwunsch weckt neue Begehrlichkeiten, z. B. von unverheirateten Paaren, Alleinstehenden und schwulen Paaren

Pro

- Gleichgeschlechtliche Liebe ist biologische und gesellschaftliche Realität
- Ehe für alle bringt Gleichstellung mit traditioneller Ehe
- Fördert Akzeptanz in der Gesellschaft
- Bietet Schutz für Familien und ihre Kinder
- Erst die Samenspende beseitigt Diskriminierung vollständig
- Anerkennt die bereits gelebte Weiterentwicklung der Ehe

EVP-Kantonsräte im Portrait

Markus Schaaf, Fraktionschef

Grosser Einsatz in bewegten Zeiten

Es sind bewegte Zeiten, die wir momentan erleben. Die vergangenen Pandemie-Monate habe ich in ganz unterschiedlichen Rollen erlebt.

Als Vater von drei erwachsenen Kindern wurde ich mit der Covid-19-Erkrankung meiner Tochter konfrontiert. Sie war mehrere Wochen arbeitsunfähig. Als Geschäftsführer eines Pflegeheims leitete ich in den vergangenen Monaten über 60 Sitzungen mit unserem Führungsstab. Wir mussten uns manchmal innert Tagen auf stets veränderte Situationen einstellen. Leider sind in unserem Heim Mitarbeitende sehr schwer an Covid-19 erkrankt und Heimbewohner am Virus verstorben. Als Präsident des Verbands der Kantonspolizei Zürich erlebte ich hautnah, wie die Polizei als krisenerprobte Organisation auch mit einer

Pandemielage umgehen kann. Mit grossem Einsatz haben Fachleute der Polizei den Regierungsrat unterstützt und sogar in anderen Direktionen ausgeholfen. Zudem hat die Polizei mit dem nötigen Augenmass die geltenden Regeln in der Bevölkerung kontrolliert. Als Mitglied der Geschäftsleitung des Kantonsrats haben wir während der ganzen Zeit der Pandemie ununterbrochen getagt. Es war uns wichtig, dass die Gewaltentrennung auch während der Krise funktioniert. So hat der Kantonsrat auch als erstes kantonales Parlament seine Tätigkeit trotz erschwerten Bedingungen sehr rasch wieder aufgenommen.

In all den Rollen und all den Aufgaben war es für mich stets ein Privileg, dass ich mich für meine Mitmenschen einsetzen darf, sei es in meiner Familie, im Pflegeheim, bei der Polizei oder für

die Bevölkerung in unserem Kanton. Ich tue dies gerne, weil sie mir alle wichtig sind.



© zVg

Markus Schaaf, EVP-Fraktionschef, Zell-Rämismühle

Pflöcke einschlagen und ruhiger schlafen

Zürich soll Pionier beim Klimaschutz werden



© zVg

Die EVP hat engagiert mitgeholfen, beim Energiegesetz Pflöcke einzuschlagen.



Daniel Sommer
EVP-Kantonsrat
Affoltern a. A.

Am 28. November wird über das kantonale Energiegesetz abgestimmt. Mit einem JA wird die Tür zur Energiewende geöffnet und ein wirksamer Klimaschutz ermöglicht. Die EVP will sich stark dafür engagieren.

Nach dem Scheitern des CO₂-Gesetzes in der nationalen Volksabstimmung liegt der Ball bei den Kantonen. Zürich nimmt den Ball mit dem neuen Energiegesetz auf, für das sich die EVP sehr stark eingesetzt hat. Den Lärm beim Ein-

schlagen von Pflöcken wird die Zürcher Bevölkerung locker ertragen, wenn sie dafür ein enkeltaugliches Energiegesetz erhält.

«Den Lärm beim Einschlagen von Pflöcken wird die Zürcher Bevölkerung locker ertragen, wenn sie dafür ein enkeltaugliches Energiegesetz erhält.»

Das neue Energiegesetz rückt den Kanton Zürich dem Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter einen bedeutenden Schritt näher. Im Vordergrund stehen Massnahmen im Gebäudebereich. Zugunsten des Klimas sollen fossile Heizsysteme sukzessive durch erneuerbare Wärmeerzeuger abgelöst werden. So wird einer

der grössten CO₂-Verursacher endlich von der Bühne verschwinden. Gleichzeitig werden Wärmepumpen vermehrt zu Auftritten kommen.

Im Gesetz vorgesehene Fördermittel sollen Haus-eigentümerinnen und Mietern die Angst vor übermässiger finanzieller Belastung nehmen, wenn Investitionen für technologische Umbauten von Gebäudehüllen oder angepasste Haustechniken notwendig werden. Und die von der EVP eingebrachte Härtefallregelung wird ebenfalls dafür sorgen, dass der beabsichtigte Strukturwandel mehr Gewinner als Verlierer kennen wird.

Es steht ein harter Abstimmungskampf bevor. Die EVP möchte zu den Gewinnerinnen gehören.

Stillstand bei den Uferwegen

Mit Volksinitiative dem Generationenprojekt neuen Schub verleihen



Tobias Mani
EVP-Kantonsrat
Wädenswil

Mit ihrer Volksinitiative «Uferwege für alle» erreichte die EVP vor zehn Jahren, dass der Kanton im Strassengesetz verpflichtet wurde, Jahr für Jahr sechs Millionen Franken für ein Stück Seeuferweg bereitzustellen. Geschehen ist seither jedoch (fast) nichts. Zusammen mit Partnern lanciert die EVP deshalb eine neue Ufer-Initiative.

180 Meter in 8 Jahren

Das verfügbare Geld wird kaum verwendet, realisierbare Projekte fehlen. Von den 6 Millionen wurden 2016 nur 180 000 und 2017 nur 517 000 Franken für den Seeuferweg ausgegeben. Seit 2013 sind lediglich bescheidene 180 Meter Uferweg (in Horgen) entstanden!

2019 habe ich mit einem dringlichen Postulat, das eine Mehrheit im Kantonsrat fand, den Druck erhöht. Ich habe vom Regierungsrat verlangt, dass er aufzeigt, wie es in den nächsten 15 bis 20 Jahren mit dem Uferweg vorwärts gehen soll. In seiner Stellungnahme blieb der Regierungsrat sehr vage. Er betrachtet sogar aufgewertete Trottoirs entlang der Seestrasse als Uferweg!

Gewinn für die Natur

Aufgrund des bisherigen Schneckentempos soll das Volk selber nunmehr den Druck erhöhen und in der Verfassung festschreiben, dass der Zürichsee-Uferweg bis 2050 auf Zürcher Kantonsgebiet durchgehend fertig gebaut wird. So verlangt es die neue Initiative.

Zusammen mit der Bevölkerung soll auch die Natur gewinnen. Am Zürichsee gibt es kaum

mehr natürliche Ufer. Die ökologisch wertvollen Flachufer wurden im Laufe der Geschichte zu 95 % durch Aufschüttungen zerstört. Das muss ändern. Die Initiative will deshalb die Behörden verpflichten, die Ufer zu revitalisieren und sie damit ökologisch aufzuwerten.

«Der Regierungsrat betrachtet sogar aufgewertete Trottoirs entlang der Seestrasse als Uferweg!»

Die grosszügig bemessene Frist bis 2050 nimmt Rücksicht auf die Komplexität dieses Generationenprojekts. Wichtiger als das Tempo ist das Resultat. Mit unserer Volksinitiative wollen wir sicherstellen, dass unsere Kinder und Enkelkinder einen attraktiven, durchgehenden Weg an einem möglichst natürlichen Zürichseeufer erhalten.

Unterschriften sammeln

Als EVP des Kantons Zürich setzen wir uns an vorderster Front für die Initiative ein. Bitte helfen Sie mit, die nötigen 6000 Unterschriften zu erreichen. Die Uferinitiative bringt einen grossen Gewinn für die Natur und die gesamte Bevölkerung – die Seen und Ufer gehören uns allen!



Uferweg am natürlichen Seeufer

BEHÖRDENMITGLIED



© PSW

Andreas Plath

Mitglied im Gemeinderat Bachenbülach

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich als Mitglied der Exekutive das gute Miteinander im Dorf aktiv beeinflussen kann;
- ... ich mich für gute Rahmenbedingungen engagieren kann;
- ... das Amt meinen Horizont erweitert und mein Leben mit vielen neuen Erfahrungen bereichert.

- Besuchen Sie die Website uferinitiative.ch
- **Unterschriftenbogen** downloaden, ausfüllen und kostenfrei einschicken
- **Spenden** an das Initiativkomitee (IBAN CH19 0900 0000 8553 8916 3) oder mit dem Vermerk «Uferinitiative» an die EVP Kanton Zürich (80-11501-7 bzw. CH22 0900 0000 8001 1501 7)
- Das Buch von Willy Rüegg zur Geschichte des Seeufers: «Der Zürichsee im Brennpunkt gegensätzlicher Interessen» kann auf der Website des Initiativkomitees bestellt werden.

ANZEIGE

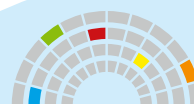
Weiningerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Podiumsdiskussion: Braucht unsere Politik mein Christsein?

christlich,
politisch,
engagiert!

Donnerstag, 30. September 2021, 19.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Bülach, Grampenweg 5
Weitere Infos: forum-cep.ch



Forum
Christliches Engagement
in der Politik

EVP zieht kurzfristig aus

Umweltverträglicher Umbau der Liegenschaft an der Josefstrasse 32



Peter Reinhard
Alt-Geschäftsführer EVP ZH,
Geschäftsführer BGJ32,
Kloten

Die Baugenossenschaft Josefstrasse 32 (BGJ32) baut ihren Stammsitz um. Der Mieterschaft wurde sozialverträglich gekündigt, und während dem Umbau muss auch die EVP des Kantons Zürich ausziehen.

Bereits vor zwei Jahren informierte die Baugenossenschaft die Mieterschaft über das geplante Bauvorhaben. Die Nutzung der Josefstrasse 32 wird geändert. Aus vier Wohnungen und zwei Stockwerken mit Büroräumlichkeiten werden neun Wohnungen und nur noch ein Stockwerk ist für die Büronutzung vorgesehen. Dort werden die EVP des Kantons Zürich und die Schweizerische Evangelische Allianz SEA wieder einziehen. Die neun Drei-Zimmerwohnungen sollen möglichst günstig wieder vermietet werden.

Energetische Sanierung inklusive

Saniert wird die Liegenschaft nicht nur räumlich, sondern auch energetisch. Auf dem Dach werden Solaranlagen montiert, das Dach und

die Fassaden werden energetisch gedämmt, neue Fenster angebracht, und die Gasheizung wird ersetzt durch einen Fernwärmeanschluss.

Der EVP-Betrieb kann nahtlos über die Wahlen hinweg weitergeführt werden.

EVP-Umweltziele umgesetzt

Damit setzt die Baugenossenschaft auch die politischen Ziele der EVP für umweltverträgliches Bauen um und will trotzdem sozialverträgliches Wohnen ermöglichen. Damit wird die Josefstrasse 32 zum zweiten Mal grundlegend erneuert. Für die nächsten Jahrzehnte werden somit alle drei Liegenschaften der BGJ32 – neben der Josefstrasse 32 die Josefstrasse 34 und die Winzerstrasse 79 fertig saniert sein.

Die Baugenossenschaft setzt die politischen Ziele der EVP für umweltgerechtes Bauen um.

Februar 2023 ist Wiedereinzug

Die EVP wird Mitte September die Räumlichkeiten verlassen und zieht an die Limmatstrasse 50 um. Dort konnten vorübergehend Büroräu-

me mit Infrastruktur in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Standort gemietet werden. Der EVP-Betrieb kann deshalb nahtlos über die Wahlen hinweg weitergeführt werden. Der Wiedereinzug in die Josefstrasse 32 wird mutmasslich im Februar 2023 stattfinden.



Die Liegenschaft Josefstrasse 32 vor der Sanierung

In eigener Sache: Sekretariat EVP ZH zieht um!

Am 10. September 2021 verschieben wir unsere Aktivitäten von der Josefstrasse 32 vorübergehend an die Limmatstrasse 50, 8005 Zürich. Dort beziehen wir im 3. Stock, in den Räumlichkeiten der Rothpletz, Lienhard + Cie AG, einen Büroraum. Telefon- und E-Mail-Kontakt bleiben unverändert. Besprechungen können unter frühzeitiger Anmeldung in separaten Sitzungszimmern limitiert durchgeführt werden. Erreichbar sind wir mit den Tramlinien 4, 6 und 13, Station «Museum für Gestaltung», beim Klingenspark.



ANZEIGE

Hilfe für Familien in Afghanistan.

TearFund leistet zusammen mit dem Hoffnungsnetz Überlebenshilfe im Katastrophengebiet. Vertriebene Menschen erhalten Zelte und Lebensnotwendiges.

Postkonto: 80-43143-0



Ihre Spende in guten Händen.

tearfund.ch
Hinsehen. Handeln.



Symbolbild: shutterstock

Kritische Haltung zur Richtplanung in Zürich

Nein zum Siedlungsrichtplan – Vorbehalte zum Verkehrsrichtplan



Roger Föhn
EVP-Gemeinderat und
Stadtratskandidat
Zürich

Nach mehreren Marathon-Sitzungen hat das Stadtzürcher Parlament die kommunalen Richtpläne Siedlung/Landschaft/öffentliche Bauten (Siedlungsrichtplan) und Verkehr (RPV) verabschiedet. Die Parlamentsgruppe EVP hat einmal NEIN und einmal JA mit Vorbehalten gesagt. Die Volksabstimmung über beide Richtpläne findet am 28. November 2021 statt.

Siedlungsrichtplan: NEIN. Beton bleibt Beton, auch wenn er grün gestrichen wird

Die Bau- und Zonenordnung 2016 bewirkt in Zürich eine starke Verdichtung. Täglich verschwinden Grünflächen und alte Baumbestände. Der neue Siedlungsrichtplan will darüber hinaus noch mehr verdichten. Um die Stadt trotzdem «grün» zu halten, sollen einige Freiflächen ausgedehnt und zahlreiche Strassen ökologisch umgestaltet werden. Das sind gute Absichten, aber leider Illusionen. Der Grünraumverlust wird mit der zusätzlichen Verdichtung noch beschleunigt. Und «grüne» Strassen sind nur um den Preis massiver Einschränkungen für den Autoverkehr zu haben. 100 000 Einwohner mehr und zugleich Abbau von Strassenkapazitäten, das geht nicht auf. Für die Parlamentsgruppe EVP ist der Siedlungsrichtplan eine Täuschung der Bevölkerung, «ein Betonwolf im grünen Schafspelz». Sie sagt deshalb Nein zum Siedlungsrichtplan.

Verkehrsrichtplan: JA mit Vorbehalten. Zürich muss mobil bleiben

Seit dem ökologischen Richtungswechsel vor 40 Jahren unter Federführung von EVP-Stadtrat Ruedi Aeschbacher hat Zürich eine auf Umweltschutz und vernünftigen Einsatz aller Verkehrsmittel ausgerichtete Verkehrspolitik. Dies ist auch die heutige Verkehrspolitik der EVP. Der neue Verkehrsrichtplan bleibt grundsätzlich auf dieser Linie. Er bringt deutliche Verbesserungen für den Veloverkehr, wertet die Quartierzentren auf und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Das Potenzial des Veloverkehrs ist in Zürich noch nicht ausgeschöpft, zahlreiche Strecken sind verbesserungsbedürftig. Der «RPV» lässt hoffen, dass Zürich nach Jahren halbherziger Bemühungen endlich auch eine Velostadt wird.

Für die Parlamentsgruppe EVP ist der Siedlungsrichtplan eine Täuschung der Bevölkerung, «ein Betonwolf im grünen Schafspelz».

Leider hat der Plan eine Kehrseite. Der langjährige Kompromiss, dass Parkplätze weder vermehrt noch vermindert werden, wurde von der linken Mehrheit einseitig gekündigt. Öffentliche Parkplätze sollen aufgehoben werden. Zudem soll Tempo 30 ohne Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr auch auf Hauptstrassen mit öV-Linien gelten, so dass Tram und Bus ihre Fahrpläne nicht mehr einhalten können. Das schwächt und verteuert den öV. Dieser muss aber funktionsfähig bleiben. Und der Autoverkehr lässt sich nicht einfach «wegplanen», er hat in der Stadt eine wesentliche Bedeutung.

Für die EVP ist der neue Verkehrsplan zwiespältig. Er entspricht in weiten Teilen der EVP-Verkehrspolitik, postuliert aber abzulehnende Einschränkungen für den motorisierten Individualverkehr und den öV. Die Parlamentsgruppe EVP stimmte dem Verkehrsplan in der Schlussabstimmung trotz diesen Vorbehalten zu, dies in der Erwartung, dass die positiven Aspekte umgesetzt und die fragwürdigen vom Kanton, der den Plan genehmigen muss, korrigiert werden.



Wie viel Grün darf dem Verdichten geopfert werden?

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Förderung von sozialen Unternehmen

Mit einer Motion will Nationalrat **Nik Gugger** (Winterthur) den Bundesrat beauftragen, die gesetzliche Rahmenordnung zur Förderung des sozialen Unternehmertums anzupassen. (21.3891)

Thesaurierender Fonds für Uferwege

Mit einer Motion verlangt Kantonsrat **Tobias Mani** (Au-Wädenswil) vom Regierungsrat Bericht und Antrag, um die gesetzlichen Voraussetzungen für einen thesaurierenden Fonds für Uferwege zu schaffen. Dieser Fonds hätte das Ziel, dass die jährlich budgetierten Mittel

(mind. 6 Mio. Franken) nicht verfallen, sondern einen Fonds aufbauen, so dass sie künftig zweckgebunden investiert werden können. (61/2021)

Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in den Regionen

Mit einer Anfrage bittet Kantonsrat **Mark A. Wisskirchen** (Kloten) den Regierungsrat, offene Fragen zu Missständen bei unseriösen Gesundheitspraxen zu klären. Ausserdem soll er interdisziplinäre Institutionen in den Regionen fördern. (87/2021)

Biodiversitätsschädigende Subventionen im Kanton Zürich

Mit dem Postulat will Kantonsrat **Beat Monhart** (Gossau) den Regierungsrat beauftragen, biodiversitätsschädigende kantonale Subventionen zu identifizieren und monetär zu quantifizieren. Ausserdem soll er darlegen, wie diese reduziert, umgestaltet oder gar abgeschafft werden können. (154/2021)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Wechsel im Präsidium der EVP Winterthur

Barbara Günthard Fitze gibt das Co-Präsidium der EVP Winterthur ab



Lilian Banholzer Hänzli
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Mit der Wahl von Sämi Müller als Co-Präsident wird der Generationenwechsel eingeleitet.

Nach 15 Jahren im Amt ist Barbara Günthard Fitze als Präsidentin der EVP Winterthur (zum Schluss noch Co-Präsidentin) zurückgetreten. Mit viel Herzblut, zeitlichem Einsatz, Hartnäckigkeit und Geschick hat sie die Partei in den letzten Jahren geleitet. Sie verkörperte die Werte der EVP in ihrer Politik in idealer Weise. In ihrem Amt als Gemeinderätin, das sie ab 2006 parallel zum Präsidium ausübte, konnte sie gerade im Bereich Soziales und Sicherheit viel bewegen. 2014/15 war sie zum Abschluss und als Höhepunkt ihrer kommunalen Politikkarriere noch Gemeinderatspräsidentin. Seit 2017 politisiert sie für Winterthur im Kantonsrat, auch das natürlich ein sehr zeitintensives Amt. So ist es verständlich, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, einige Aufgaben abzugeben.

Sie verkörperte die Werte der EVP in ihrer Politik in idealer Weise.

Als Nachfolger konnte Sämi Müller, Pfarrer und ehemaliger Gemeinderat, gewonnen werden. Wir sind froh, dass sich wiederum eine Person mit parlamentarischer Erfahrung zur Verfügung stellt. Die Verjüngung des Präsidiums ist damit eingeleitet. Er wird zusammen mit der bisherigen Co-Präsidentin Lilian Banholzer die EVP Winterthur leiten. Die Herausforderungen lassen nicht auf sich warten, denn bereits im Februar 2022 finden in Winterthur die Gemeinderatswahlen statt. Das neue Co-Präsidium will die EVP auch in Zukunft als schlagkräftige Mitte-Partei positionieren.



Barbara Günthard gratuliert Sämi Müller.

STATEMENT



Mark A. Wisskirchen

EVP-Kantonsrat, Stadtrat, Kloten

«Schadensbegrenzung hört nicht bei den Härtefallprogrammen und beim Teilmietzinserlass zum Schutz der Wirtschaft auf – sie erfordert zudem den ernsthaften Einbezug einer klaren und weitsichtigen wie vernünftigen Gesundheitsstrategie!»

Mark Wisskirchen macht in der Kantonsratsdebatte vom 15. März 2021 in seinem Votum zur Dringlichen Interpellation der SVP «Erfolgreiche Corona-Exit-Strategie» klar, dass das Virus zwar Härtefälle in der Wirtschaft verursacht hat, der Staat dafür aber finanziell stark interveniert und Soforthilfe geleistet hat, wir aber weiterhin eigenverantwortlich handeln und mit dem staatlichen Eingreifen vorsichtig umgehen sollen und uns nicht von Lobbying und persönlichen Bedürfnissen leiten lassen sollen.

Mit Roger Föhn in den Stadtrat

EVP Stadt Zürich mischt im Wahlkampf aktiv mit



Jörg Altorfer
Redaktion EVPinfo
Zürich

In den Wahlen am 13. Februar 2022 will die EVP die 5%-Hürde knacken. Sie strebt mit Gemeinderat Roger Föhn zudem einen Sitz im Stadtrat an.

Roger Föhn ist 58 Jahre jung, besuchte die Schulen in Schwamendingen, lernte Koch und amtiert seit 1988 als Sigrist der reformierten Stefanskirche Hirzenbach. Er ist mit Elzi Föhn Alves de Oliveira verheiratet. Sie haben drei Kinder im Teenageralter.

Roger Föhn ist ein Mann aus dem Volk und nahe am Puls der Bevölkerung. Als langjähriges Mit-

glied der Kreisschulbehörde und des Elternrates kennt er die Probleme der Schule mit ihren vielen fremdsprachigen Kindern. Er ist im Quartier fest verwurzelt, zudem engagiert er sich zusammen mit seiner Frau seit über 20 Jahren für ein Kindergarten-Hilfsprojekt in Brasilien. Politisch setzt er sich ein für Familie und Schule. Die Tagesschule soll freiwillig bleiben und die Volksschule eine genügend lange Mittagspause bieten für die Kinder, die zu Hause essen wollen.

«Roger Föhn ist ein Mann aus dem Volk und nahe am Puls der Bevölkerung.»

Beim Verkehr strebt Roger Föhn eine gute Balance an für die vielen Bedürfnisse. Kinder sollen gefahrlos draussen spielen können. Es braucht aber auch genügend viele Parkplätze für Handwerker. Veloförderung findet für Roger Föhn

dort ihre Grenzen, wo sie insbesondere mit dem öffentlichen Verkehr in Konkurrenz gerät. Der EVP Stadt Zürich steht ein harter Gemeinderats- und Stadtratswahlkampf bevor. Als Stadtratskandidat wird Roger Föhn das Gesicht der EVP.



Roger Föhn, EVP-Gemeinderat seit 2018

Unser Portrait: Rita Famos

Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz



Renato Pfeffer
EVP Sekretariat ZH,
Aufbau und Jugend
Gemeinderat Richterswil

Seit Januar 2021 ist Rita Famos die erste Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS). Die ersten Monate sind vorbei, und sie ist in ihrem Amt angekommen. Die Stärke der EKS sieht Rita Famos in der Vielfalt: Mitglieder aus der Stadt und vom Land, sowie konservative und liberale Überzeugungen prägen die Kirche. Eine Kirche, die es heute noch braucht.

«Seit meiner Jugend engagiere ich mich in der Kirche. Sie hat mich sehr geprägt, zuerst in der Jugendarbeit und später im Berufs- und Privatleben.» Rita Famos wurde Pfarrerin im Kanton Zürich und später Abteilungsleiterin der Spezialseelsorge.

Rita Famos hatte verschiedene Phasen in ihrem Glaubensleben: solche, in denen sie viel Zeit hatte, privat in Chören und Gruppen Gemeinschaft zu teilen, und andere, in denen sie kaum die Gelegenheit hatte, sich ausserberuflich in der Kirche zu engagieren. Das sei eine der Stärken der Reformierten Kirche: Sie bietet ihren Mitgliedern verschiedenste Intensitätsstufen der Mitwirkung, verschiedene theologische Ausrichtungen sind im Gespräch und eine Vielfalt an geistlicher Lebensgestaltung. Der gemeinsame Rahmen werde aber gesetzt durch das Bekenntnis an den dreieinigen Gott, das Ringen um das Evangelium und die Orientierung an jesuanischen Werten.

Das Priestertum aller Glaubenden führt nach Rita Famos auch zur demokratischen Organisation der Kirche. Durch ihre Wahl im November



Pfarrerin Rita Famos leitet als Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz eine der grössten Organisationen des Landes.

2020 wurde sie als erste Frau Präsidentin der EKS. Sie wollte sich mit ihrem grossen Beziehungsnetz, ihrer Kompetenz und Erfahrung zur Verfügung stellen. Bischöfliche Ambitionen hegt sie nicht. Die Kirche muss und soll basisdemokratisch bleiben. Als eine der grössten Organisationen in der Schweiz mit zwei Millionen Mitgliedern ist das eine grosse Herausforderung.

«Auch wenn wir keine Politik machen, sind wir politisch, wir bringen uns ein in der Polis, der Öffentlichkeit.»

Demokratisch sind auch viele Entscheide in der Kirche gefällt worden, die nicht von allen gleich getragen werden. Es geht um das gemeinsame Ringen – immer unter dem Vorbehalt, sich selbst irren zu können. «Unser Wissen ist Stückwerk»,

zitiert Rita Famos Paulus. Das fordert Demut. Themen zum Ringen gibt es genug. Sie erwähnt die drei Handlungsfelder, die die Synode im Juni bestimmt hat. Die Klimakrise braucht eine theologische und spirituelle Stimme. Die Kommunikation soll verbessert werden und zeigen, dass die EKS der postmodernen Gesellschaft gewachsen ist. Die Bildung für Mitarbeitende soll verbessert und die Erwachsenenbildung in den Ortskirchen gestärkt werden. Es geht um die Befähigung der Mitglieder, am demokratischen Disput in und ausserhalb der Kirche im Sinn des Priestertums aller Glaubenden teilzunehmen. «Denn auch wenn wir keine Politik machen, sind wir politisch, wir bringen uns ein in der Polis, der Öffentlichkeit. Als Kirche bieten wir einen Raum zwischen Privatem und Öffentlichem, indem Christinnen und Christen sich mit Zeitfragen auseinandersetzen.»

EVP-Wettbewerb

Als Preis winkt eine Übernachtung für zwei Personen mit Frühstück im Hotel Glockenhof, Zürich, glockenhof.ch

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

Frage 1: Wie heisst der Stadtratskandidat der EVP Stadt Zürich? (Seite 8)

Frage 2: Für welche kantonale Initiative sammelt die EVP Unterschriften? (Seite 5)

Frage 3: Für welches Gesetz will sich die EVP am 28. November besonders einsetzen? (Seite 4)

Absender: Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Ich möchte die EVP unterstützen. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!



Gewinner/-innen Ausgabe Nr. 163:

5 Gewinne siehe evpz.ch/publikationen/evp-info

Einsendeschluss:

bis 24. September 2021

Senden an:

EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Josefstrasse 32, 8005 Zürich,
sekretariat@evpz.ch

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM



Sommersitz

Persönlich – herzlich – unvergesslich!
Ferien mit Bergsicht im Hotel Artos erleben.



T +41 33 828 88 44
www.hotel-artos.ch

Hotel Artos – ein Teil vom Zentrum Artos Interlaken

2. Männedörfler Weinfestival

Grosse Degustation

>100 Weine

Kleiner Imbiss

Eintritt 25.-

Weine aus aller Welt

Gemeindsaal Männedorf
Alte Landstrasse 250

16. Oktober 2021
12-21 Uhr

Jetzt anmelden!
info@advaninum.ch
www.advandinum.ch

DIE ONLINE/OFFLINE WEINHANDLUNG
AdvanVinum GmbH

MÄNNEDORF

JEVP mobilisiert für Gemeindeversammlung

Grossaufmarsch dank Sozialen Medien



Renato Pfeffer
EVP Sekretariat ZH,
Aufbau und Jugend
Gemeinderat Richterswil

Der Gemeinderat von Pfäffikon ZH wollte die Nutzung von Lautsprechern und Verstärkern ausserhalb von Gebäuden massiv einschränken. An Sonn- und Feiertagen sollten sie sogar ganz verboten werden. Dagegen wehrte sich die EVP – allen voran Dominic Täubert, Co-Präsident der *jevp Schweiz.

In Pfäffikon ZH arbeitete der Gemeinderat eine neue Polizeiverordnung aus. Unter anderem ging es um ein generelles Lautsprecherverbot im Freien – auch auf Privatgrundstücken – unter der Woche ab 20 Uhr, am Samstag ab 18 Uhr und

an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag. Das wäre nach der EVP-Ortspartei eine massive Einschränkung gewesen. So hat sich Dominic Täubert, Co-Präsident Junge EVP Schweiz, mit einem Video über die Sozialen Medien an die jungen Erwachsenen in Pfäffikon gewendet. In der einminütigen Videobotschaft fordert er dazu auf, an der Gemeindeversammlung teilzunehmen und dem EVP-Antrag, das Lautsprecherverbot auf die Nachtruhe zu beschränken, zuzustimmen.

Die Rückmeldungen waren überwältigend. An der Gemeindeversammlung nahmen so viele Personen teil, dass bei weitem nicht alle im Saal Platz fanden. Die Gemeindeversammlung musste um zwei Wochen verschoben und in die Dreifachturnhalle verlegt werden. Dazwischen wurde weiter mobilisiert. Auch die Medien, die

bereits das erste Mal dabei waren, berichteten weiter. An die verschobene Gemeindeversammlung kamen 418 Stimmberechtigte. Dem Antrag der EVP wurde deutlich zugestimmt.



Dominic Täubert, Co-Präsident jevp Schweiz, setzte sich an der Gemeindeversammlung gegen eine Ausweitung des Lautsprecherverbotes ein.

#ichgehewählen

Frauen sollen unbedingt ihr Wahlrecht nutzen!



Pia Ernst
Präsidentin
EVP Frauen-Netzwerk
Wetzikon

Wir sind weiterhin im Jubiläumsjahr 50 Jahre Frauenstimm- und wahlrecht. Etwas zweischneidig an solchen Jubiläumsjahren ist ja, dass sie zwar durch ihre Dauer ein besonderes Gewicht erhalten, andererseits das Thema aber irgendwann auch überstrapazieren.

Doch wir müssen uns weiter damit beschäftigen. Bei den nationalen Wahlen 2019 durften Schweizer Frauen zum 13. Mal wählen. Für Männer war es das 51. Mal. Auch 50 Jahre

nach Einführung des Frauenstimmrechts war die Wahlbeteiligung bei Frauen geringer als bei Männern. Dies zeigen die Zahlen aus der Stadt Zürich bei den letzten Wahlen deutlich: Von den teilnehmenden Wahlberechtigten waren 53.3 % Männer und nur 46.7 % Frauen.

Frauen müssen also ihr Stimm- und Wahlrecht besser nutzen, und sie müssen offenbar weiterhin dazu animiert werden! Die Vertretung in allen Gremien wird ausgewogener, wenn Frauen ihre Rechte wahrnehmen und Frauen auch Frauen wählen.

Aber: Frauen müssen sich auch zur Wahl stellen. Sie sollen sich zutrauen, Ämter zu übernehmen. Sind Sie unsicher, möchten Sie sich coachen lassen? Das Frauennetzwerk hilft gerne



Seit 50 Jahren erhalten Frauen eigene Stimmzettel.

weiter! Lassen Sie sich motivieren, für ein Amt zu kandidieren!

Und auf jeden Fall: Geben Sie bei den kommenden Wahlen und Abstimmungen stets Ihre Stimme ab und animieren Sie Freundinnen, Verwandte usw., sich an den demokratischen Prozessen ebenfalls zu beteiligen. Denn wir haben es in der Hand, unsere Zukunft mitzugestalten!

ANZEIGE

quellenhofstiftung

**NACHHALTIGE UND FAIR
PRODUZIERTE GESCHENKE:
Q-DESIGN.CH**

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | CH-8001 Zürich-City
Telefon +41 44 225 91 91 | www.glockenhof.ch

AGENDA

*jevz ZH Social Event

Donnerstag, 16. September 2021

Zeit und Ort werden auf der Homepage publiziert, Anmeldung: renato.pfeffer@evpz.ch, 079 787 56 05

DV EVP Schweiz

Samstag, 18. September, 9.15 Uhr

Schloss Yverdon, Yverdon-les-Bains

Tanzen für den Frieden

Samstag, 18. September 2021, 14 bis 17 Uhr

Saal der Alterssiedlung Kempton, Wetzikon
Anmeldung: cossalter@bluewin.ch, 079 710 13 50

Urnenabstimmung Bund

Sonntag, 26. September 2021

Energieexkursion

Donnerstag, 7. Oktober 2021, 8.30 Uhr

Hutwil BE, Nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Natur

Information: lisette.mueller@bluewin.ch, 079 628 75 47

Anmeldung: sekretariat@evpz.ch, 044 271 43 02

Stammtisch *jevz ZH

Dienstag, 26. Oktober 2021, 19 Uhr

Ort wird auf der Homepage publiziert

Anmeldung renato.pfeffer@evpz.ch, 079 787 56 05

Das gedruckte vielseitige Jahresprogramm 2021 haben Sie Ende 2020 erhalten, dennoch verweisen wir auf unsere detaillierten und je nach Corona-Situation aktuell nachgeführten Informationen unter evpz.ch/aktuelles/termine-evp-zh.

CARTOON



Hier reicht die EVP nicht etwa Unterschriften zu einer Volksinitiative ein, sondern zügelt nur vorübergehend in ein Provisorium. Näheres dazu auf Seite 8.

PAROLEN

Abstimmung vom 26. September 2021

KANTON

Keine Abstimmungsvorlagen

Nein

Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Ehe für alle) [einschliesslich Samenspende für gleichgeschlechtliche Paare]

BUND

JA

Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» [99 %-Initiative]

Details: evppev.ch/abstimmungen/

SCHREIBTALENTE GESUCHT!

Sie sind auf der letzten Seite des aktuellen EVPInfo angelangt. Als politische Informations-Zeitung der EVP Kanton Zürich wird es vierteljährlich produziert.

Wir sind stets auf der Suche nach neuen Schreibern. In unserem Redaktionsteam haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen auf kreative Art einzubringen.

Mit interessanten Geschichten, spannenden Interviews und aktuellen Texten zu Abstimmungen, Wahlen und Ereignissen begeistern Sie unsere Leserinnen und Leser und wählen dazu die passenden Bilder aus. Die redaktionellen Schlusslesungen durch ein versiertes Lektorat stellen eine qualitativ hochstehende Zeitung sicher.

Sind Sie unser neues Redaktionsmitglied? Dann melden Sie sich bitte gleich per Mail sekretariat@evpz.ch für die nächste Redaktionssitzung des EVPInfo zum Schnuppern an!

WERDEN SIE MITGLIED!

Kirchenmitglieder unterstützen die EVP! Nicht grundlos sind wir die Evangelische Volkspartei. Wir versuchen, unsere evangelischen Überzeugungen in den politischen Alltag und in unsere Gesetze einfließen zu lassen. Fragen Sie Ihre Freunde aus der Kirchgemeinde, wie diese ihre politische Verantwortung wahrnehmen. Werden auch Sie Mitglied der EVP!

☎ 044 271 43 02

✉ sekretariat@evpz.ch

🌐 evpz.ch

📘 📺 📷 📧

Impressum

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Pia Ernst, Wetzikon, Nik Gugger, Winterthur, Barbara Günthard Fitze, Winterthur, Tobias Mani, Wädenswil-Au, Markus Schaaf, Zell-Rämismühle, Marianne Streiff-Feller, Urtenen-Schönbühl, Daniel Sommer, Affoltern a. Albis. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02, evpz.ch. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpz.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF/KS-beglaubigt:** 35 112 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

